## Spazierreife

von Wien nach ber

Ronigl. Frey = und Rronungeftadt

## Preßburg.

(3m August 1808.)

Drefburg, diese Königinn unter Ungarns Städten, war so oft schon der glanzende Punct, welcher die Augen Europa's auf sich zog. Marien There siens rührender Auftritt den jungen Kronprinzen in ibren Armen! Der thronenschüßende Aufruf: Moriamur pro rege nostra! Die früheren und späteren Krönungen und Landtage in dieser Stadt, der merkwürdige Friede vom J. 1805 und so manche Scenen der Mit- und Borwelt, die sich hier ereigneten, machen eine Stadt merkwürdig, die auch in Rücksicht ibrer Lage, ihrer Anstalten, ihrer Einsrichtungen vorzügliche Ausmerksamkeit verdient.

Spazierf. IX. B. 69. Baft.

Man mag ihr auf den Wogen ber infelreichen Donau, oder über den Sbenen Marchfelds oder endlich auf der Heerftrasse zueilen, überall ift der erste Anblick dersetben eindrucksvoll. — Eine kurze Darstellung der Merkwürdigkeiten dieser Krönungsstadt durfte daher um so anziehender sen, als die gegenwartigen Zeitverhaltnisse einiger Massen dazu auffordern.

Die für Offerreichs Raifertbum fo benfmur= bige Feperlichkeit ber Rronung Ihrer Dajeftat der Raiferinn Dr. Louife Beatrig veran. Tafte eine Gefellichaft von Baterlandsfreunden, eine Reife nach ber ju biefer Feftlichfeit beftimm. ten Stadt Prefburg ju unternehmen. Gis nige Tage vor diefer fenerlichen Sandlung braden wir bey beiterem Morgen aus der Refibeng . Stadt Bien auf. Unfer Beg führte in einer leichten Rutiche gur Marcus- Linie binaus. Die im Fluge eilten wir nach tem 1 meile von Wien liegenden Martifleden Schwechat, ber durch zwen Manufacturen von baumwolle. nen Beugen befannt iff; und festen fogleich unfere Reife bis nach dem Martte Fifchament fort, welcher 1 Doft von Wien liegt und ben

ersten Postwechsel hat. Der zwente ist Deutscha-Attenburg, ein Dorf 6 Meilen von Wien, das durch ein Gesundheitsbad einiger Massen bekannt ist. Wir suhren durch haim burg; ein massiges Städschen mit dem auf einem bos hen Verge liegenden Schlosse Pete on ell. In haimburg ist eine beträchtliche Tabacks. Manufactur. Uns war der Ort noch dadurch merks würdig, daß der so berühmte hand n hier den ersten Unterricht in der Musik bekam. In hies siger Gegend entdeckte der sel. Generalv. Retts ter verschiedene Alterthumer.

burg macht ein Flufchen, die March, die aus Mabren fommt und das linke Donau-Ufer burchbricht, die Grange zwischen Öfterreich und Ungarn.

Ehe man Prefburg etreichet hat, fieht man bieffeits ber Donan auf einer Infel, welche von einem kleinen Arme gebildet wird, ein Waldschen, das mit Alleen durchgehauen iff, und den Einwohnern Prefburgs zum Luftorte dienet. Sie wird an Sonntagen häufig besucht, und es wird barin unter Zelten mit wilder Froblichkeit ges

fdwarmt und getangt. Diemand wurde bier bas einem gefangenen Commandanten ber turfifden Reftung - Dovi errichtete Grabmabl fuden. Darauf paffirt man die Donau auf einer fliegenden Brude. Gie überrafchte por= anglich Ginen aus der Befellichaft, der fie noch nie gefeben batte , fich auch feinen Begriff von berfelben machen fonnte. Indef ift bas gange Dafdinenwert bochft einfach. Es ift nabmlich auf mehreren ftarfen Rabnen eine große Brude, ober ein großes mit Belandern verfebenes bolgernes Beruft befeftigt, welches fo geraumig ift, bas mobl mehrere Bagen fammt Pferben Plat barauf baben. Un benden Enden der Bru. de find zwen ftarte Baume aufgerichtet und durch einen farfen Querbalfen verbunden. In bemfelben ift ein febr langes und farfes San befindlich, welches an 5 oder 6, oberhalb mitten in ber Donau , bintereinander liegen. den Booten befestigt ift, beren jedes wieder burch verschiedene eingefentte Unter vor der Dacht bes reiffenden Stromes gefichert wird. Sobald bie bolgerne Brucke vom Ufer abftoft. wird fie von der Fluth ergriffen, und da fie an bem großen Zaue feft bangt, febr fchnell mit ber gangen Ladung von Menfchen, Thieren, Magen,

Fäßern und anderen Geräthschaften an das gegenfeitige Ufer geführt. Diefe Bafferfahrt gibe ein eigenes unbeschreibliches Allerley von Beranderungen und Gefühlen.

An dem jenfeitigen Ufer fallt fogleich eine v.
1759 bis 1763 neuerbaute Raferne und das Betreid. Magazin; und weiter rechts der berühmte Ronigsberg (ein fleiner, mit einem Beländer umgebener Sügel) in die Angen. Auf diesem hat ein nengekonter König von Ungarn zu Pferde das Schwert des heil. Stephanus gegen die 4 himmelsgegenden zu schwenken, um dadurch anzudenten, daß er das Land gegen alle und jede Feinde vertheidigen wolle.

Die Stadt hatte sonst immer dunkte Thore, worunter man das Wederiger Thor für ein romisches Bauwerk ansah. Diese Thore wurden aber unter der Regierung der Kaiserinn, Koniginn Maria The rest a abgebrochen, wobep
die Stadt noch auf mancherlen Beise verschönert ward. Im 3. 1775 ward sie mit einem
Graben, ben man die Linie nennt, auf der
Seite zwischen der Donan und dem Kalva-

rien berg umfoloffen, wodurch jest ber im= fang gugleich vergrößert und bestimmt worden ift.

Die Stadt Drefburg bat eine anmutbige und gefunde Lage am fanften Abhange eines zu ben Rarpathen gegablten Berges, auf beffen ober. fen Spige das fonigl. Schloß fieht. Daber find periciebene Straffen abbangig, aber anch viele eben. Richt wenige berfelben find freplich nach Biener Urt, frumm, und mit alten Saufern bebanet. Es find aber feit ber Fenerebrunft vom 3. 1800 viele icone Saufer aufgeführt worden, welche ein febr gutes Unfeben baben. Die Bauart, die Fenfter und and die innere Menbli= rung find gang nach Wienerart. Die Saufer find alle von Bruchfteinen febr folid gebauet : aber nicht felten, befonders in ben Borftabten, fieht man fie mit Schindeln gebedt. In biefer nicht gar großen Stadt find 13 Pallaffe , die bier gemefene Ronigl. Statthalteren, bas Land baus, die Ronig I. Ungarifde Soffammer u. a. m.

Das Pflafter ift gut, und alle Gaffen ber inneren Stadt feit 1761 mit Laternen erleucha tet. In ben Borftabten, welche, nach der fon pon mehreren Jahren gefchehenen Dieberreiffuna ber alten Mauern ber Stadt, nicht mehr von berfelben getrennt find, finden fich noch vier Bartenpallafte. Giner berfelben ift ber fürftl. Bathpanifche Bartenpallaft. In der Stadt nimmt fich vorzüglich ber Tur. ft enpallaft aus. Die vordere Faccabe ift von fconer und reiner Bauart, ohne alles Schnore felwert. Der Balfon rubet auf frenftebenden borifden Gaulen, und bie benden oberften Gefcoffe find mit jonifchen Wandpilaftern gegiert. Den Entwurf gu diefer iconen Unlage bat ber Sofarchitect bes Carbinals Batbnani Bere Meldior Sefela angegeben. Dem fürftle Bathnanifchen Pallafte gegenüber liegt bas ebe" mahlige Collegium ber Jefuiten. Dach Mufbe= bung bes Ordens bat man bas im Erdgefcoffe gelegene Refectorium ober den Speifefaal in ein icones Caffebbans verwandelt, und nach Die= nerart eine Thur nach der Straffe ausgebrochen. Mitten auf dem fleinen Plage fleht ein erbob. tes turtifches Belt, unter welchem fich an fcbs. nen Commerabenden Janiticharenmufit boren laft. Unterbeffen fpagieret die Pregburgifche fone Welt auf bem Plage berum ; und por bein Caffebhaufe werben (fo wie in Wien) Gruble ge. fest, wo bas Effen von Erfrifdungen und das cicisbeare feinen Beg gebet, wie in Bien.

Biele und ansebnliche Rirchen find gu Dref. burg. Die Bater ber Befellichaft Jefu und bie Clariffernonnen batten in ber innern Stadt ibre Riofter, fo wie die Franciscaner und Urfuline. rinnen fie noch befigen. Bor bem Therefienthore nicht weit vom Ronigsberge feht bas geiftliche Saus der regulirten Canoniffinnen von der Congregation de notre Dame. Auch find zwen Iutherifde Rirden ba, eine ungarifde und eine beutsche. Die vornehmfte fatholische Rirche ift die Stadtpfarefirche , in welcher die Ronige von Ungarn gefront worden. Der Thurm ward 1760 durch einen Wetterftrahl gerührt , und ift 1765 neu aufgebauet, und bas Dach mit vergoldeten Streifen gegieret worden, welches frep' lich gegen die ehrwurdige alte Baufunft biefer gothifden Rirche febr abflicht. In diefer Rirche fiebt man verfcbiebene gute Statuen von Ra. phael Donner. Auf dem Bochaltare ift bie Bildfaule des beil. Dartin von Blen gegoffen. Der Beilige ift in foloffalifder Große ju Pferbe vorgeftellt, und gu feinen Buffen ein Bettler,

Welchen zu bekleiden er einen Theil von feinem Mantel abschneidet. In der Ester bazzischen Kapelle dieser Rieche sieht man von demselben Meister die kniende Statue des Fürsten Primas Emerich Esterbazzi. Dieses Bild bat sehr viel Natur und Würde, und verdient unster allen Statuen Donnersvorzüglichen Bepsfall. Am Altare dieser Kapelle in der Höhe sieht man von ihm zwey Engel von weißem Marmor, welche einen silbernen Sarg mit gläsernen Seisten halten, worin der Körper des heil. Johans nes Eleemospnarins enthalten ist.

Das königt. Schloß ift auf einem febr boben Berge gebauet. Man bat von da eine herrliche Aussicht. Bon der einen Seite konneten wir das alte Bergschloß Med ting in Desserreich feben, von der andern Seite faben wie über das vergoldete Dach der Pfarrkirche in die Stadt, und weiter über die Stadt weg auf die sebr mannigfaltigen Krümmungen der Donau und auf die anmuthigen Infeln derselben. Das Schloß ist ein länglichtes Viereck, auf den vier Ecken mit runden hohen, mit Gewitterableitern versehenen Thürmen, und hat vier Geschosse. Es ward 1635 auf öffentliche Kosten gebauet.

3m J. 1738 ließ es die Raiferinn Maria Thes re fia auf die jesige Art einrichten, und 1769 einen neuen Glugel anbauen. Die Dauern bes alten Schloffes waren fo bich, bag man an einigen Orten auf vier Suf bavon abichlagen mußte, und im britten Befcoffe bat man gue Communication einen zwen und einen balben Buf breiten Corridor mitten burch bie Mquer gehauen. Die Saupttreppe, welche auf Gau-Ien rubet,- und bis oben gewolbet ift, ift ein merfwurdiges Stuck. Die Auszierung und Meub. lirung ber Bimmer ift nach der Angabe und gum Theil nach eigenen Zeichnungen bes bamabligen Statthaliers, Bergogs Albert von Sachfen = Sefchen gemacht, und in eblem Befomade ausgeführt worben. Im britten Befcoffe, in ber gebeimen Ratheftube, waren bie Schlachten ben Rollin und Sochfiechen, und bie Abergabe ben Maren febr groß mit vielen Figu. ren , aber bochft mittelmaffig gemablt. Reben Diefem Sagle war bas Borgimmer bes Bemachs, worin bamabis bie fonigi. Ungarifche Rrone und andere Reicheffeinobien aufbewahret wurden. In biefem Borgimmer bielten beftanbig ein un= garifder und ein deutscher Infanteriff bie Bade.

Es ward edge auf elfenliche Roften gedungel-

Im Jahr 1784 find in Ungarn auf Befehl des Raifers drep Generalseminarien zur Erziestung der Ungarischen und Kroatischen jungen Geistlichen, und zwar zu Presburg, Erlau, und Agram, errichtet worden. Das zu Presburg erhielt das königl. Schloß zu seiner Riederlassenig, wo die jungen Geistlichen den 17. Aprill 1784 einzogen. Seit dem hat die Erziehung der jungen Geistlichen wieder eine andere Bezsimmung erhalten. Die königl. Akademie der Wissenschaften, welche über 500 Zuhörer, vom hohen und niederen Udel jährlich zählt, ist 1784 von Tyrnau hierher verlegt worden.

Die Angabt ber Ginwohner in Prefburg wird angegeben:

3m 3. 1773 auf 26,485.

\_\_\_ 1779 • 28,740.

- 1780 . 27,897.

Gegenwartig rechnet man die Babt berfelben :

Die Einwohner in Prefiburg bestehen bauptfachlich aus Ungarn und Deutschen, welche legtere in Ungarn nationalifiet find. Doch gibt es auch Schlawaten daselbft. Die Sprache berfelben, welche ein Dialect der bohmifchen oder ftawonischen ift, wird nebft der ungarischen und deutschen gesprochen. Es werden Juden gedut. det, aber nicht in der Stadt, sondern nur auf dem zum Schlofe gehörigen Grunde.

Der Character ber ungarifden Ration ver= biente von einem Denfchentenner, ber fich lange Beit in Ungarn aufgehalten und unpartenifch beobachtet batte, ausführlich abgebandelt gu werben. Bas man von biefer Ration bisher bat fennen gelernt, fcheint im Bangen überaus vortheilhaft gu fenn. Im Rorperlicen viel Starte und Muth bepm mannlichen Gefchlechte; und viel Schonbeit benm weiblichen , welches an Mumuth vielleicht felbft bas icone Befdlecht in Diferreich noch übertrifft. Gebr viel Bater. landeliebe; eine Gigenfchaft, die, wenn fie auch gumeilen in Rational = Stoly ausartet und fouft auf Abmege führen tann, bennoch eine fruchts bare Mutter vieler edfer Geffinnungen und Thaten M. Die Ungarn ftubieren baber gern bie Befdicte ihres Baterlandes. Die Thaten ib. ree Borfabren find ibnen eine febr angenehme Unterhaltung. Ber bavon unterrichtet ift und

Theil baran nimmt, thut den erften Schritt fich ihre Freundschaft zu erwerben. Die Sapferkeit diefer Nation ift bekannt, und wird von den Fürften des Saufes Öfferreich mit verdientem Ruhme gepriefen und erkannt.

Die Ginwobner Prefburgs baben gwar nicht wenig von ben Sitten bes benachbarten Dfter. reichs angenommen; es bleibt aber noch febr viel von den eigenthimlichen ungarifden Gitten ub= rig, welches einem aufmertfamen Beobachter in Die Augen fallen wird. Der Ungar ift febr viel ernftbafter als ber Dfterreicher ; bas merft man auch icon in Dregburg. Bemachlichfeit ift benden Nationen eigen; aber fo gefest ber Ungar ift, fo ift bech ben feiner Bemachlichfeit mebr Lebhaftigfeit. Die Musteln feines Rorpers find farfer und fein Beift bringt tiefer, wenn er ibn nur anftrengen will. Geine Baterlanbeliebe macht, baf er alles juerft auf fein ganb begiebet. Gelbft die Liebe gur ungarifden Ra. tionalfleibung ift eine Folge biefer Baterlands. liebe.

Der Stadtrath gu Prefburg befteht balb aus fatholifden, halb aus lutherifden Raths.

berren, welche ihr Amt lebenslang behalten. Aus benselben wird alle zwey Jahre ein anderer Burgermeifter und ein anderer Stadtrichter ge- wählt, und zwar fo, daß allemahl zugleich ein katholischer Burgermeifter und ein lutherischer Stadtrichter, und die andern zwey Jahre ums gefehrt, erwählt werden.

Die Nahrung ber Einwohner bernht nebst bem Ackerban und Weinban, hanptsächlich auf ber Handlung die Donau hinunter. An Industrie fehlt es überhaupt in Ungarn hie und da noch ziemtlich. Auch der Ackerbau wird übershaupt in Ungarn noch nicht allgemein mit gehöbriger Einsicht betrieben, woran theils das Bershältniß des ungarischen Gutsbesipers zu seinen Unterthanen, theils die Fruchtbarkeit des Landes schuld ist, welche gar wenig Cultur ersfordert.

Preffburg bat an feiner eigenen Nahrung baburch viel verloren, baß seit dem December 1783 die hauptsächlichsten Landeseollegien des Reichs, nahmlich der königl. Statthaltereprath (Consilium Regium locumtenentiale), und bie königl. Ungarische Hoffammer (camera Re-

gia Hungarico Aulia) aus diefer Stadt nach Dfen verlegt worden find. Dief bat natürlicher Beise wegen ber vielen daben, angestellten Persfonen, worunter verschiedene reiche Magnaten find, einen großen Abfall in der Consumtion und Nahrung machen mußen.

Unter die literarischen Merkwürdigkeiten Prefburgs sind besonders einige ansehnliche Bisbliotheken und Sammlungen von Naturalien zu zählen, welche Privaten zugehören. Die Stadt ist auch daburch berühmt, daß viele Gelehrte und Künstler daselbst geboren sind oder gelebt haben. Wir erwähnen nur eines Bel, Bensur, Felbiger, Schröck, Windisch, Raldi, Safty, Timon, Wagner, Glazu.a.m. dann unter den Künstlern eines Kempeten, Junker, Öfer, Messerschmid u. f. w.

Unter ben bilbenden Runftern haben fich ehebem die brey Aupferstecher, Johann Mich. Landerer, J. S. Paczto, und M. Weinmannt entschiedenen Benfall erworben.

Der mertwurdigfte Runftler war gang uns

ftreitig der nachber, im August 1783, im 51. Jahre feines Alters verftorbene Bildbauer Frang Raver Meffer fcm id, aus Wiefensteig in Schwaben unweit Dullingen geburig. Diefer Mann verdient bier naber geschildert zu werden.

(Die Fortfegung folgt)

the resource true and become the Contractor

e.d.n. emia upite dia chicologia cisal di no relesi. I untari. Ofore Algrendamia

is muchanit extensity and pomit